



JAHRBUCH BERGSTEIGER

**ZEITSCHRIFT**  
DES SÄCHS.  
**BERGSTEIGERBUNDES**  
E.V.



# Sächsischer Bergsteigerbund - e. V. - Dresden

Geschäftsstelle Sporthaus Karnagel, Dresden-A., Johannesstraße Nr. 21

Der Sächsische Bergsteigerbund fördert alle Interessen des Bergsports, er arbeitet an der Veredelung und Verinnerlichung desselben, er kämpft gegen alle in diesem bestehenden Unsitte und tritt für die Erhaltung der Schönheiten unserer Heimat ein. Jeder Bergsteiger, jeder Heimatfreund, der in diesem Sinne mitarbeiten will, ist willkommen. Mitglieder können Vereine und Einzelpersonen werden, welche diese Bundesbestrebungen anerkennen. Näheres durch die Geschäftsstelle oder den Vorsitzenden.

1. Vorsitzender: Paul Gimmel, Schlüterstr. 19

1. Kassierer: Hans Hujmann, Gottleubaer Str. 4

Optiker  
**Georg Rosenmüller**  
Dresden-N., Hauptstraße 18/20

Gegründet 1875  
Fernruf 17424

Mod. Brillen u. Klemmer sorgfält. angepaßt von M. 3.— an  
Sonnenschutz-Brillen u. Klemmer v. M. 2.— an  
Operngläser u. Feldstecher nur beste Fabr. v. M. 12.50 an  
Prismengläser (Zeiss, Busch, Goerz, Volgtländer) v. M. 85.— an  
Photograph. Apparate (Ica, Ernemann etc.) von M. 3.50 an

Sämtliche gängigen Platten-, Rollfilm- und Filmpack-Größen stets frisch auf Lager

**Gasthaus zur Lodenmühle**  
Hirschsprung (Post Altenberg i. Erzgeb.)  
Bef. Erwin Böttlich / Fernruf Schmiedeberg-Kipsdorf 156  
Beliebtes Touristenziel  
Altbekannte Gaststätte

**Biedermanns Gasthof**

Rehefeld

empfiehlt  
sich allen Wintersportlern und Vereinen mit guter Küche, vergrößert. Lokalitäten und Übernachtung.

# Sporthaus Karnagel

Johannesstraße 21 Dresden = Altstadt am Pirnaischen Platz  
Fernruf 12345

Geschäftsstelle des S. B. B.

Erstes Spezialgeschäft für Berg- und Wintersport

Jeder ist in der Lage

sich alle Ausrüstungsgegenstände für den Bergsport zu erwerben durch das von mir eingeführte

Karnagel-Sparbuch

Bundesmitglieder 10% Ermäßigung

# DER BERGSTEIGER



## Zeitschrift des Sächsischen Bergsteigerbundes e. V. Dresden

Verlag Carl Creutzburg, Dresden-A., Blasewitzer Straße 74

Herausgeber: Sächsischer Bergsteigerbund. — Verantwortlicher Leiter: Otto Staffel, Dresden-A., Stephanienstr. 73.

Schluss tag der Aufnahme für alle Einsendungen ist der 20. Tag des Monats. Abdruck der Artikel nur mit Genehmigungen der Schriftleitung gestattet. Die Zeitschrift erscheint monatlich und wird allen Mitgliedern des S. B. B. kostenlos durch die Post zugestellt. Preis der Einzelnummer G. M. — 40. Zu beziehen durch den Verlag Carl Creutzburg, Dresden-A., Blasewitzer Straße 74.

Laufende Nr. 76

März 1926

7. Jahrgang Nr. 3

### Im Winter auf den Hochkalter.

Von Paul Jakob, Mitglied des S. B. B.

Mein Weg geht bergwärts. Unter hohen schweigenden Föhren windet sich der Pfad dem Dorfe zu, vorbei an niederen Felsen. Schwere Wolken verbunkeln die Sterne. Ich kenne den Weg, ich gehe ihn jeden Abend nach Hause. Um mich stehen die Felsen, finster und schweigend. Wo der Weg nach links umbiegt liegt ein großer verwitterter Block. Man blickt hier weit hinunter ins Tal. Hinter mir stehen die Sandsteinsäulen wie stumme Wächter in der Nacht. Aus dem Tale herauf kriechen die weißen Nebel und verschlingen die Felsen, den Weg und den Wald. Von den Hütten im Tale steigt der Rauch auf. Es riecht nach Kienholz.

Da ist die Erinnerung wieder in mir. Vor den sinnenden Augen steigen aus den flatternden Nebeln weiße Berge auf, höher als diese hier an den Ufern der Elbe. Berge, die weit hinauf in die Wolken ragen, mit silbernen Graten von Eis und Schnee. Ich höre die Bäche wieder brausen, die von den Gletschern kommen. Die Herdenglocken höre ich, den Steinfall in den Riesenwänden, und ein Kranz von Feiertagen erblüht vor meiner Seele. — Da wird mirs zu eng hier in der Heimat. In meinem Herzen brennt die Sehnsucht nach meiner anderen, nach meiner Bergsteigerheimat. Still gehe ich ins Haus, nehme mein Tagebuch. Erzählen will ich von meinem Sehnsuchtslande, von meinen weißen Bergen, die so ferne sind.

Es mag so mancher andere Wege gegangen sein in den Alpen, schwerere noch als ich und Neuland betreten haben, aber wir waren noch jung, und diese Wege waren die ersten, die wir auf den Schneefeldern gingen. Das Erleben grub sich tief in unsre jungen Seelen. Heute noch ist es mir ein Wunderbares an diese Tage zu denken, und diese Zeilen sollen von ihnen sagen.

Es war um die Zeit, da die Schleen reiften im Tal, und die Herbstnebel auf den Bergen ihre weißen Fahnen an die Grate hängten. Wir gingen dem Tage entgegen auf der weißen Straße, die durch die Ramsau nach Hirschbichel führt.

Drei Jungen waren wir. Der Karl Kießer, mit den blauen, klaren Augen und dem wilden, dichten Blondhaar, der ohne die Berge nicht sein konnte, sich täglich bei den Sennen und

Holzknecchten herumtrieb und heute schon längst das Führerzeichen trägt. Dann der Robert Neubert, der im Büro einer Bank hockte und von seinem Pulke hinauslugte nach den Bergen, die zu ihm hernieder sahen. Dann kam ich. Ein Mädel hatten wir noch dabei, in dem die gleiche Sehnsucht nach den Bergen wohnte. Wir schritten tapfer aus. Schon waren wir an den Holzstuben in der Engert vorüber. Da bogen wir rechts ab und rausten wütend mit dem hohen Latschenholz. In goldener Morgensonne stiegen wir die herrlichen Wände der Stadelmauer hinan. Weit gingen die Augen hinein nach Tirol. Nach Stunden saßen wir unter dem Lawinenfegel in der Meierbergscharte. Jäh brach vor uns die Wand ab, und hell leuchtete in der flimmernden Tiefe aus dem Grün der Matten die weiße Straße. Als der Abend auf den Bergen brannte, saßen wir am großen Häufelhorn unterm Gipfelkreuz. Still waren unsre Herzen. Die Augen tranken die Schönheit der Welt. Der Abend verlohnte, und die Gipfel versanken im Dunkel. Im Sternenschein fanden wir den Weg zur Hütte. In unserem Herzen brannte hell das Licht der Firne. Draußen aber ragten die weißen Berge in die Nacht, und der Hochwind fuhr um Klar und Hütte.

Am Neujahrstage standen wir wieder auf dem Häufelhorn. Meterhoch lag der Schnee, und wir fanden das Gipfelkreuz nicht. Da schaute das Mädel träumend und staunend in die weiße Welt. Eine feine Perleschnur zog durch das Haar, verschwand hinter dem Windlochköpfchen und lief den flimmernden Firngrat herauf, das war der Weg gewesen und die Mühe. Vor uns eine Welt voll Berge war der Lohn. Da drüben der Watzmann, tief eingebettet das Münchenerhaus. Im Westen grüßten uns die Looserer- und Leoganger-Steinberge und vor uns, zum Greifen nah, im weißen, wallenden Gewand aus Schnee der Hochkalter. Von den flimmernden Gipfelwächten fielen lange blaue Schatten in das Tal, durch das der Wimbach braust.

Wer jetzt dort drüben sein könnte, den flimmernden Grat wandern könnte in klarblauer Luft. Der Wunsch lockte und lockte. Wir überlegten und bedachten, schauten immer wieder durch die Gläser um die Schneeaufgabe dort drüben zu erkunden, überlegten alle Anstiegsmöglichkeiten und waren bestrebt einander alle Ideale einer Winterhochtour vorzustellen. Die riesige Gipfelwächte die von großen Stürmen zeugte, sahen wir wohl alle, hüteten uns aber ängstlich, etwas davon zu erwähnen. Der Berg lockte, und wir wollten und mußten im Winter auf den Hochkalter. So entstand der Plan zu einer Tour die zu meinem größten Erleben zählt, zu meiner ersten schweren Wintertour in den Alpen.

Mit sehnsuchtsheißem Herzen stiegen wir hinab, sahen nicht mehr die Schönheit der Reiteralpe, in uns erwuchs der Kalter wie ein Dämon und lockte und rief. Endlich fiel der Weg ins Tal. Durch das Grau des Alltags leuchtete die Sehnsucht nach den firnenen Gipfelwächten, leuchtete und lohnte, bis Sehnsucht Wahrheit wurde. — — —

Acht Tage später schon zog ich mit Seil und Pickel dem Hochkalter entgegen. Ich war allein, die Freunde waren früher voraus. Das Mädel hatten wir trotz aller Bitten daheim gelassen; und das war gut. In mir war eine große Erregung. Wie würde es in dieser Eis- und Schneewüste aussehen? Es mußte bitter kalt sein da droben, denn der Schnee knirschte mir schon im Tal unter den Nagelschuhen. Die Berge standen groß und schweigend in der Nacht. Aus Wolkenfernen flimmerten die weißen Spitzen. Alles um mich war groß und erhaben. Nur die muntere Ache murmelte lustig unterm Eise und erzählte mir von ihrem Jugendlande in den Hochlematen, vom Klang der Herdenglocken und vom Sonnengold, das von den Firnen niederrinnt, von den saftigen, grünen Matten, auf denen die blauen Enzianen in den Morgen träumen, und von den Firnsfeldern am Hochammerlinghorn. — — —

O heilig Land von Berchtesgaden. Deine ew'gen Berge tragen hoch den Himmel. Um die grauen starren Mauern braust der See, hoch auf den Almen blüht die Edelraute und um die Gipfel einsam kreist der Königsadler. Ewig, Land, werd ich dich lieben müssen. Deine tiefen, rätseldunklen Wälder, deine Matten, deine sonnenlichtumsprühten Gipfel, deine Gletscher wo ich zum ersten Mal die Ewigkeit gefühlt.

Ich reiche nicht hinan zu deinem ew'gen Sein, bin nur ein Kleines, und der kleinste Berg in deinen Grenzen muß mich überbauern. Doch wenn das große dunkle Tor, durch das ich gehn muß, einst mein Leben endet, werd' ich noch einmal deiner Berge lichte Schönheit schauen. —

Mein Weg war lang und zauberisch die Nacht. Die Bäume hatten weiße Mäntel angetan. Jedes Sträuchlein war voll weißer Blüten, und ein Glikern war im Winterwalde. Ich mußte scharf spähen, eh' ich die kleine Brücke fand, die das andre Ufer mit dem meinen bindet. Helles Licht fiel nun aus meiner Berglaterne. Am ersten Baume hinter der Brücke hing ein weißer Zettel. Ein Wort stand darauf: Schartenalpe. Nun wußte ich den Weg, den die Freunde gewählt hatten, die schon am Tage hier gegangen waren. Ich verließ die Ramsau, schied von den stillen Hütten, wo an jedem Fenster der Christbaum sein zitterndes Licht in die Nacht warf, schritt hinein ins Ungewisse und schied für lange Stunden, vielleicht für immer von den Menschen im Tal. Mit diesem Schritt über die Ache war ich dem Berge verfallen mit meinem ganzen Sein. Noch schimmerte durch die Bäume das letzte Licht des Dorfes, noch hörte ich leise den Bach im Eise murmeln, dann schoben sich die Mauern des Waldes zwischen mich und alles Leben. Ich war allein und stieg zu Berg. Oft war der Pfad verwächtet, doch die Spuren der Freunde halfen mir schneller bergan. In vielen, zähen Schritten zwang ich die Höhe unter mich. Die tiefverschneiten Tannen säumten meinen Weg. Es war totenstill um mich. Der tiefe Schnee verschlang gierig jeden Laut. Mir war, als schritte ich durch hohe, weiße Dome. Wer allein sein will, der steige in Winternächten zu den großen Höhen und lerne seine Seele kennen. Weit ist der Weg zur Schartenalpe im Winter und wenns nächtet. Nur langsam komme ich bergan. Endlich kommt die große Kehre, und der Wald wird lichter. Dort unten liegt die Ramsau. Die Lichter blinken zu mir herauf aus der Tiefe, aber kein Laut steigt auf aus dem Tale. Noch liegen die Hütten im Dunkeln, aber die Niesenwände der Reiteralpe recken sich hoch empor, und schon umweht das Mondlicht die Gipfel. Im Sommer brach ich's Edelweiß dort auf dem Lahner, freute mich am Blau der Enzianblüten, und am Grundübelturm steckte ich mir einen Buschen Almrausch auf den Wetterhut und zog zu Tal mit einer Siegerseele. Einen langen Blick warf ich noch in die silbernen Wände, dann stieg ich weiter. Der Pfad war schmal und steil. Ich aber stieg und stieg, und war allein in Wald und Berg. Immer höher zog der schmale Pfad. Bald kam ich ins Freie, wo die hohen Arven einsam stehen. Da lag die Hütte, bis an den First verschneit. Zwischen First und Sparren zwängte ich mich durch. Die Freunde hatten denselben Weg nehmen müssen und lachten, als ich bei ihnen anlangte. Am offenen Feuer brauten wir uns den Tee aus Schneewasser, hockten dann zu dritt auf dem Fußboden, um dem beißenden Rauch zu entkommen, der nur schwer abzog, und löffelten emsig den kochenden Griesbrei. Es war ein herrliches Leben in selbstgewählter, herber Wildheit, hier in der kleinen Hütte hoch über den Menschen. Die Laterne war verloscht, und so hockten wir im Dunkeln. Nur wenn einer ein neues Scheit in die Glut warf sprühten die Funken auf. Dann lief der rote, zitternde Schein über die Gesichter, verweilte noch ein wenig auf unseren blanken Pickeln, die an der Tür lehnten, und erstarb im Raume. Es war schön wie immer, wenn wir auf den Hütten waren. In der Einsamkeit schlossen wir einander die Herzen auf und erzählten von den Bergen, für die wir jung waren. Dann zwängten wir uns zu dritt in den engen Kreiser der Sennerin. Für zwei mochte das wohl gehen, einer aber war hier bestimmt zu viel. So legte ich mich denn neben die Feuerstelle auf den Boden und warf ab und zu ein neues Scheit in die Glut.

Um drei Uhr früh begannen wir die Tour. Draußen standen tausend Sterne in der Nacht. Es war entsetzlich kalt und der Schnee schrie unter den Schuhen. Wortlos tasteten wir uns im Scheine der kleinen Laterne durch die Nacht. Der frühe Mond war schon schlafen gegangen hinter der Scharthen Spitze. Immer tiefer wurde der Schnee, und nur langsam ging es vorwärts. Immer wieder stieg ein anderer voran. In Stellen, wo man im Sommer bequem gehen kann, mußten wir schon zum Seil greifen. Es war das große Schweigen in der Nacht, das wir armen Menschen nur so wenig kennen, und das ein heiliges ist. Nur Schweigen und Schnee und ein Himmel voller Sterne, den die ewigen Berge trugen, die weiß und hoch über uns standen.

Jeder war allein mit seinen Gedanken. Es sind Stunden auf der Gotteserde, die durch ein einziges Wort entheiligt werden können. Da steigt die Seele auf zu den Altären des Lebens, zum Morgenrot des Seins, und alle Mühe des Alltags fällt von hier ab. Und die Erinnerung daran hilft über vieles hinweg.

Es hörte man nichts als das Klagen der Pickel und das Geklapper der Steigeisen, die auf den Rucksäcken hingen. . . Steil stellte sich an enger Stelle die Schneewand auf, aber steiler noch richtete sich unser Wille auf, und wir kamen ins Blaueislar. Die letzten Wettertannen blieben hinter uns. Anorrig und zerzaust standen sie in der großen Einsamkeit und lebten ihr hartes Dasein.

Fortsetzung folgt.

### Klettern mit oder ohne künstliche Hilfsmittel.

In der deutschen Alpenzeitung, 1. Heft 1926, werden zwei Artikel veröffentlicht, welche für das gesamte Bergsteigertum von ganz besonderer Bedeutung sind. Es wird damit die Frage zur Entscheidung aufgerollt, die schlagwortartig „Klettern mit oder ohne künstliche Hilfsmittel“ für gewöhnlich formuliert wird. Schon die Tatsache, daß man in Bergsteigerkreisen mit dieser Frage sich beschäftigen muß, zeigt, daß vieles von dem in Gefahr ist, was wir mit dem echten Bergsteigergeist bezeichnen, zeigt uns, daß nicht einmal allgemeine Klarheit darüber herrscht, was der tiefste Sinn des Bergsteigens ist. Hans Kaiser hat den einen von diesen beiden Artikeln geschrieben mit dem Titel „Der Alpinismus und unsere Zeit“. Der Verfasser schildert in feinsinniger Art und Weise und mit dem dafür nötigen historischen und kulturellen Empfinden, woran unsere Bergsteigerbewegung krankt und welchen Tendenzen wir folgen müssen, um zu gesunden. Jene feinen Definitionen vom Geist der Zeit, von den Forderungen, welche man an Körperkultur und Sport stellen muß, jene Behauptung, daß die Gesamtheit derer, denen man in den Bergen begegnet sich auf absteigender Linie bewegt, findet in den Kreisen der Sächs. Bergsteiger volle Anerkennung. Nicht die Schwierigkeit der Tour sei das einzige Kennzeichen der alpinen Güte des Mannes, sondern der Wertmesser liegt auch darin, wie der innere Mensch sich zu den Bergen stellt. In diesem Sinn gibt der Verfasser seine Stellung kund zu der Frage: „Wie soll geklettert werden?“ Ein vom ersten bis zum letzten Satz, den ganzen Fragenkomplex richtig beurteilender und damit für uns Bergsteiger ehr wertvoller Artikel.

Dem steht ein Ausruf „Die Südostwand der Fleischbank“ von Roland Rossi gegenüber. Das Grauen packt den echten Bergsteiger, wenn er liest: „Voll Eisen sind unsere Taschen, denn wir wissen, Haken in schwerer Menge werden nötig sein, einen sicheren Aufstieg zu ermöglichen“. Oder an einer anderen Stelle: „Haken um Haken mußte er schlagen“. (Gemeint ist der Führer.) Ich weiß nicht, soll ich dieser Besteigung mit Spott oder Ernst begegnen. Ich wähle das letztere, weil ich fühle, daß jeder Mauerhaken, der in die Südostwand der Fleischbank getrieben worden ist, den Lebensnerv der Bergsteigerei traf, weil mir das Klagen der Hammerschläge als Totenglocke in den Ohren dröhnt. Hier wurden Bergsteiger zum Sklaven ihres Ehrgeizes im Gegensatz zu Altmeister Dülfer, der an der gleichen Wand sich selbst überwunden, als er die Grenze des Möglichen erkannt und dem Berg den Tribut geopfert hat, der ihm zukommt. Wenn damals Dülfer und später andere von ihrem Vorhaben abgelassen, so stehen sie alle nach dieser Tat erst recht als wahre und echte Bergsteiger vor uns. Nichts ändert den Frevel, auch nicht die Durchsteigung des letzten Stückes ohne Zuhilfenahme von Mauerhaken. Die Tat bleibt bestehen und kann günstigenfalls als Verirrung bezeichnet werden. Wenn auch in der Gaststube auf dem Stripsenjoch bei der Rückkehr ein indianerhaftes Freubengeheul angestimmt wurde, so hat das nichts zu sagen. Seit dem Bekanntwerden, unter welchen Umständen der Gipfel erreicht wurde, geht ein Ruf der Ablehnung und Entrüstung durch die ganze Bergsteigerwelt und ist entscheidend zur Beurteilung dieser Entweihung der Berge. Der sächsische Bergsteiger in seiner Mehrheit wendet sich energisch gegen diese Art des Kletterns.

Zum Schluß möchte ich noch etwas nicht unerwähnt lassen.

Hans Kaiser fühlt sich eins mit jedem Bergfahrer und bietet allen, die des Weges kommen, sein „Bergheil“ zum Gruß. Jene beiden Herrn von der Fleischbank reden sich auch an ganz schwierigen Stellen mit Herr an, und erst auf dem Gipfel fällt das Wort Herr. Wenn das erlösende Du doch kommt, warum nicht schon während des Kampfes?

Hans Kaiser sagt am Schluß seines Ausrufes „Nach Sonntag in dir, wenn du in die Berge gehst.“ Ich glaube, das ist für die Kletterer von der Südostwand der Fleischbank geschrieben.

Staffel.

### Von Floßknechten und ihrer Kletterkunst vor 100 Jahren.

Von Dr. Adolf Kitzler, Birna.

Vor 100 Jahren war die Flößerei noch ein bedeutendes Gewerbe. Die wichtigsten Flößwasser waren Kirnisch, Polenz und Biela. 1568 ist die Flöße als königliche auf der Kirnisch gegründet worden. Der Flößmeister saß in Hinterhermsdorf, später in Schandau. Hier war auch das Bindehaus, wo die herabgeschwemmten Hölzer zu Flößen verbunden wurden. Das Bindehaus der Polenz war in Wendischfähre, das der Biela in Königstein. Das Holz ging in die Dresdner Holzhöfe und die Meißner Porzellanfabrik, viel gewiß auch in das Meißner Niederland als Feuer- und Bauholz (Fachwerk!). Die geschlagenen Stämme wurden zunächst im Winter an die Kirnisch oder die „Huschen“ gefahren. Auf den Huschen rutschte das Holz zum Flusse. Wo Wagen im Sommer nicht fort kamen, da beförderte man das Holz auf Schlitten, die auf mit Fichtennadeln belegten Hängen hinabglitten. Diese Arbeit des Anfahrens besorgten Bauern, an die sie durch Auktion vergeben wurde.

Am Ende der Huschen sammelten sich erst ungeheure Berge von Holz an. Hier begann nun die Arbeit der Floßknechte. Im Frühling ziehen sie mit ihren langen Floßhaken die unteren Hölzer weg, bis der ganze Berg einstürzt und abschwimmt. Jetzt beginnt die große Geschicklichkeit und Mut erfordernde, gefährliche Hauptarbeit der Floßknechte. Sie müssen die zahlreichen Stämme so leiten, daß das Abschwimmen nie stockt. Das nötige Wasser wird durch Stauwehre gewonnen (Schleusen!). Natürlich sind die Ufer der Flößwasser nicht gemauert. Die Floßknechte hatten für ihre Arbeit an den steilen Hängen der Täler eine besondere Klettertechnik ausgebildet. Ein Zeitgenosse (Schumann) schildert sie ungefähr so: Klettern kann der Floßknecht gleich einer Gams, und nicht selten klimmt er, um Weg zu sparen, aus dem tiefsten Tale die steilsten Felsen gerade hinan, und zwar auf folgende Art: er haut seinen Floßhaken gleich einem Anker in einen etwas hochstehenden Baum und klettert so, indem ein Kamerad den andern unterstützt, bis auf ein Felsband. Von hier geht es auf Händen und Füßen immer höher, bis ein Plätzchen sich findet, wo man mit dem Floßhaken aufs neue Anker werfen kann. Im Frühjahr, wenn die Felsen noch Eispanzer tragen, schlägt der Floßknecht nicht selten seinen Haken in die Eiswand und klettert so hoch, oder er läßt sich gleich dem Vogelfänger auf Fels an Stricken die schroffen Felsen hinab. Wir sehen: ganz respectable Vorgänger der neuzeitlichen Bergsteiger, nur daß die Floßknechte die Sache nicht als Sport betrieben.

### Geologische Zeiten.

Von Dr. J. Süß.

Wir haben aus früheren Betrachtungen erfahren, daß die gesamte Erde und insbesondere unsere heimische Landschaft durchaus nicht immer so ausgesehen haben wie jetzt. So haben einst die Wogen des Meeres gebrandet, wo jetzt Berge und Täler uns erfreuen, und anderswo haben üppige tropische Wälder gestanden, während jetzt das Land von „ewigem“ Eis überdeckt ist.

Ein Blick in die Entwicklungsgeschichte unserer Heimat mag diesen fortgesetzten Wechsel verschiedenster Erscheinungsformen noch deutlicher hervortreten lassen. Es gab eine Zeit, da alles in sehr weitem Umkreis vom tiefen Weltmeer bedeckt war, in dem eigenartige Tiere sich tummelten, wie wir sie jetzt nicht mehr auf der Erde finden. Dann sind einmal himmelanstrebende Berge gewesen, so hoch etwa wie die höchsten Gipfel der heutigen Erde. Einst grün strotzende Wälder von riesengroßen Bärlappen, Farnen und Schachtelhalmen schlummern heute tief im Schoße der Erde, weil sie unter Hunderten von Metern lockeren Gebirgsschutt begraben wurden. Krachend haben sich Spalten der Erdrinde geöffnet, Aschenregen und glühendflüssige Lavamassen sind aus feuerspeienden Bergen hervorgebrochen und haben weithin das Land überzogen. In langer, langer Zeit wurde durch Verwitterung und Abtragung die reichgestaltete Landschaft in eine eintönige, flachwellige „Tasfebene“ verwandelt, durch die langsam und träge die Flüsse ihre Fluten dem nahen Meere zuwälzten. Aber die tüdische Flut stieg wieder, das Meer überschwemmte das Land, hinterließ seine Absätze und verschwand abermals. Das aus den Wogen heraufsteigende neue Festland wurde durch geheimnisvolle, in der Erdkruste verborgene Kräfte verbogen, zerbrochen, verschoben. Später wurde es von einer Katastrophe eigener Art heimgesucht: es wurde kälter und kälter, immer weiter nach Süden dehnte

sich das Polareis und gelangte in gewaltigem Schub bis in unsere Gegend, bis auch unsere Heimat aus der starren Eisdecke wieder zu neuem Leben erwachte und durch die modellierende Tätigkeit der Flüsse ihr heutiges Aussehen bekam.

Woher weiß man das alles? Oder ist das nur ein Phantasiebild, ohne daß man den tatsächlichen Verlauf der Landschaftsgestaltung kennt? Alle die angedeuteten Ereignisse sind nicht spurlos an unserer Heimatscholle vorübergegangen. Alle diese Spuren zu erkennen und diese Erkenntnisse zu ordnen, ist Aufgabe der Geologie. Es kann natürlich nicht der Zweck dieser Zeilen sein, eine vollständige Geologie unseres Gebietes zu geben. Es kann sich nur darum handeln, in großen Zügen seine geologische Vergangenheit zu skizzieren.

Zu jeder Zeit hat es auf der Erde irgendwo Meere gegeben, auf deren Grunde sich Schlamm und Sand absetzten. Diese Absätze kamen von dem angrenzenden Festland und sind durch Flüsse oder durch den Wind ins Meer getragen worden, oder sie bestehen aus den abgestorbenen und meist verwesten Tieren des Meeres. In manchen Fällen haben sie Spuren zurückgelassen. Entweder blieben ihre Kalkschalen, Knochen, Panzer, Stacheln usw. erhalten, oder im Sand und Schlamm wurden die ganzen Tiere abgeformt, bevor sie der Verwesung anheimfielen, oder sie haben bei Lebzeiten Kriechspuren oder Fußstapfen hinterlassen, die bis heute noch nicht verwischt sind. Alle diese Reste nennt man Versteinerungen oder Fossilien. So kann man in allen Ablagerungsgesteinen, z. B. im Tonstiefer, Sandstein, Kalkstein usw., auch ein mehr oder weniger vollkommenes Abbild von dem organischen Leben ihrer Entstehungszeit finden.

In einer größeren Schichtenfolge liegen, der Ablagerung entsprechend, die ältesten Gesteine zu unterst und geben uns Kunde von den frühesten Formen von Pflanze und Tier, und die jüngeren Gesteine finden wir darüber, und sie lehren uns, daß die Tierwelt (ebenso auch die Pflanzenwelt) eine Weiterentwicklung erfahren hat. Wir ersehen das eben aus den Versteinerungen und stellen fest, daß im Laufe der Zeit gewisse Arten aussterben, neue Formen auftreten und wieder verschwinden, daß das gesamte organische Leben eine lückenlose Aufwärtsentwicklung vom Einfachen zum Vollkommenen durchläuft.

Der Geologe benutzt gerade die aus den Versteinerungen erkannte Aufwärtsentwicklung von Tieren und Pflanzen als Zeitmaß für die Entwicklungsgeschichte der Erde. Er redet von geologischen Zeitabschnitten, die immer durch eine bestimmte Formenwelt der Organismen gekennzeichnet sind, und hat diesen Zeitabschnitten Namen gegeben:

Känozoikum = geol. Neuzeit	{	Quartär	{	Aluvium
		Tertiär		Diluvium
Mesozoikum = geol. Mittelalter	{	Kreide	{	
		Jura		
		Trias		
Paläozoikum = geol. Alttertium	{	Perm	{	Rechstein
				Rotliegendes
		Karbon	{	Oberkarbon
				Unterkarbon
				Devon
Silur				
Kambrium				

Dabei bedeutet, normaler Ablagerung entsprechend, das Kambrium als unterste Schicht die älteste Schicht, in der sich überhaupt sicher deutbare Versteinerungen finden. Der Name Kambrium gilt in gleicher Weise für die Entstehungszeit dieser Schichten, für die ganze Formenwelt der darin enthaltenen Versteinerungen und für die abgelagerten Gesteine selbst. Das oberste, also das Aluvium, ist das jüngste, das zuletzt entstandene Glied der ganzen Entwicklungsreihe. Die Tabelle muß also, wenn sie in zeitlich richtiger Reihenfolge die Entwicklungsgeschichte der Erde wiedergeben soll, von unten nach oben geschrieben werden.

Die Reihe könnte nach unten durch das Archaikum oder die Urzeit ergänzt werden, aber über das Schicksal unserer Heimat zu jener fernsten Zeit wissen wir nichts. In den obersten Lagen dieser nur aus anderen Gegenden bekannten und zuerst versteinungslos erscheinenden Gesteinsfolge hat man in letzter Zeit ebenfalls Spuren organischen Lebens gefunden, so daß, vom Archaikum abgetrennt, zwischen diesem und dem Kambrium neuerdings noch ein Zeitabschnitt erscheint, der als Cozoikum oder Algonkium oder Präkambrium bezeichnet wird.

Da man aus den Versteinerungen erkennen kann, ob man eine Meeres- oder Fluß- oder Windablagerung vor sich hat, da ferner die Struktur eines Gesteins einen Schluß auf seine Entstehung gestattet, können wir angeben, was sich in den einzelnen Zeitabschnitten bei uns ereignet hat. Die Dauer der Abschnitte nach Jahren oder Jahrhunderten oder Jahrtausenden zu bestimmen, ist freilich nicht möglich. Mit den einzelnen Namen soll nur das Nacheinander des geologischen Geschehens ausgedrückt werden. Nur soviel steht fest, daß wir in den wenigen Namen ungeheuer große Zeitabschnitte zusammenfassen, deren Dauer nach vielen Jahrtausenden geschätzt wird.

(Fortsetzung folgt.)

### Die neue Diluvialabteilung im Mineralogischen Museum des Zwinger.

Von H. Kell.

In Bergsteigerkreisen pflegt die Anteilnahme auch an der Vergangenheit unserer Landschaft recht lebhaft zu sein. Darum möchte ich auf oben genannte Sammlung hinweisen, deren Besuch an einem böshast verregneten Sonntage, an dem es nicht möglich ist, die geplante Wanderung im Freien auszuführen, immerhin einen sehr annehmbaren Trost darstellt. Der Besuch, den man noch dazu kostenlos haben kann, wird sicher keinen reuen.

Bisher waren Museumsammlungen dieser Art rein wissenschaftlich, systematisch aufgestellt und nur für den engst vertrauten Fachmann genießbar. Dr. Wanderer aber hat es verstanden, die reichen, deutschen Ausstellungserrfahrungen der letzten 15 Jahre und langjährige Beobachtungen an den Besuchern der ihm anvertrauten Sammlungen so feinsinnig auszuwerten, daß hier in äußerlich kleinem Raume etwas geradezu Vorbildliches seinen Händen erwuchs. Der an sich etwas spröde Stoff ist hier in so ansprechender Form und so anschaulich geboten, so allgemeinverständlich und liebevoll beschriftet, daß auch der völlig Fernstehende leicht in die Dinge einzudringen vermag, ihre hohe Bedeutung für unsere heutigen Verhältnisse ermessen kann und noch obendrein eine hohe Freude an der Feinheit der Naturformen empfinden muß. In farbenfreudigen, künstlerisch wohlthuenden Tafeln sind die Verbreitungsgebiete der Eiszeiten, ihre Aufeinanderfolge gezeigt, der jeweilige Zustand durch bunte Bilder von Landschaften, in denen heute noch verwandte Verhältnisse herrschen, veranschaulicht. Wir finden da Gletscherschliffe, Windlanter, gefrizte Geschiebe in Prachtstücken wohl erklärt, Ablagerungen jener Zeiten in ihrer Entstehung und heutigen Verwertbarkeit. Die Entwicklung von Mensch- und Tierformen ist übersichtlich leicht zu erkennen, die Verbreitung ihrer jeweiligen Fundstätten in bunten Karten mit einem Blicke zu erfassen. Pflanzenversteinerungen sind neben Herbarienstücken und Buntbildern heute noch lebender Verwandter zusammengestellt mit Landschaftsphotographien derer Heimat, sodaß aus den toten Resten von ehemals lebendige Bilder davon vor uns erstehen, wie unsere Heimat damals ausgesehen haben muß. Auch die Bedeutung der kleinsten und unscheinbarsten Fossilien für den Forscher wird dem Fremden so überzeugend vorgeführt, daß er kaum teilnahmslos vorübergehen kann. Selbst Hinweise auf Bücher für die, die tiefer eindringen wollen, fehlen nicht. Die bisher oft recht leeren Räume werden in Zukunft sicher immer wachsende Besucherzahlen aufweisen und vielleicht sogar wohlhabende Gönner finden, die der geldlich bedauerlich beschnittenen Museumsleitung ein weiter umfassendes Arbeiten in so fruchtbringenden Bahnen ermöglichen werden. Aus einer stillen, weltfernen Gelehrtenklausur ist hier ein Volksbildungsmittel edelster Art erwachsen.

## Café Häntzschel, Postelwitz

hält sich zur Einkehr bestens empfohlen.

**Uhren Goldwaren**

Reelle Garantie



**SMY**

DRESDEN Moritzstr. 10  
Ecke Johann-Str.

[68]

Zur Lieferung sämtlicher

**alpiner Literatur**

[41]

z. B.: »Deutsche Alpenzeitung« · »Der Berg« · »Der Alpenfreund«  
»Der Winter« empfehle ich mich · Lieferung erfolgt ins Haus

HEIMAT-VERLAG  
EMIL VOIGT, DRESDEN-A., KL. ZWINGERSTR. 4, II.  
FERNSPRECHER 14032 M. d. S. B. B. FERNSPRECHER 14032

**Aussteller des Büchertisches zur Vertretersitzung!**

**Hofewiese**

(Dresdner Heide)

empfeht sich als Ziel für Halbtagestouren  
und Wanderabende.

[66] Tel. Amt Langebrück 28.

20 Minuten von Rathen

**Restaurant „Einsiedler“**

Behaglicher Aufenthalt · Beste Verpflegung  
Solide Preise [53]  
hält sich bestens empfohlen. **Kaufhub.**

**Fels Bärenstein**

Berühmte Rundschau der Sächs. Schweiz.  
Von Bergsteigern u. Touristen gern besuchter  
Aussichtspunkt.

Gutes Berggasthaus. Uebernachtung.  
Fernruf Amt Königstein 104, 2/3 Stunde von Pötzscha-  
Wehlen — Verbindungstour mit Festung Königstein  
Franz Rohberg, Bergwirt [19]

**Heidemühle**

Schönster Ausflugsort  
inmitten der Dresdner Heide

Fernspr. Amt Dr. = N. 15126 Franz Riemer [67]

**Bergsteiger kauft stets bei unseren Inserenten!**

**Vorträge**

**Bergfahrten in den Alpen, im Kaukasus und in Turkestan.**

Kindlich liebt Heinz von Ficker seine Berge und mit dieser Liebe hat der Vortragende am 2. Februar im Vereinshaus alle Zuhörer im Banne gehalten. Jeder empfand die gleiche Sehnsucht und heilige Sehne, wie sie nur Männer haben können mit dem Wesenszug eines Heinz von Ficker. Das Wertvollste an dem Abend war das Ineinandergleiten von jener kindlichen Liebe und der Tatkraft des Mannes. Das fühlte man ganz besonders, als der Vortragende von dem Karwendel sprach, von seinen Bergen. Doch als er vom Kaukasus und von Turkestan sprach, da war Kampf mit dem Berg der Grundton des Handelns und der Sprache. Besonderes Interesse erregten die Schilderungen von Land und Leuten im Kaukasus und die zu lösenden Aufgaben in Turkestan. Mit guten Lichtbildern wurden die Ausführungen begleitet. Die Gilde vom Berge hat sich wieder ein Verdienst erworben, nur schade, daß der Besuch sehr mäßig war.

St.

**Touren im Berner Oberlande.**

Ausgehend von einem Herrgottswinkel, dem Walensee, mit seiner südlichen Sonne und dem traumverlorenen Städtchen und Dörfchen, führte uns der Vortragende, Studienrat Dr. Hofmann, hinauf in das Eisgebiet des Finsteraarhorns, Mönches und der Jungfrau. Gewaltiges Schauen wurde uns durch die wunderbaren Lichtbilder, welche die Schilderungen begleiteten, kund. Auch für uns Zuhörer waren es Offenbarungen der Berge, als der Vortragende die Gipfelstunden auf dem Finsteraarhorn wiedergab, als er die ganze Pracht des Mettschaletchers vorübergleiten ließ. Manche Aufschlüsse und viele Erfahrungen teilte der Redner mit und legte Sehnsucht in unsere Herzen. Langer Beifall zeigte, daß all' die Worte und die Bilder innerlich miterlebt wurden. Dieser Vortrag hat weiter gezeigt, daß der Bund mit der Auffassung, wie die Vertretersitzungen in Zukunft sein sollen, auf dem richtigen Weg ist.

St.

Die Mitglieder des S. B. B. und Leser des „Bergsteiger“ werden gebeten, unsere Inserenten bei Einkäufen zu bevorzugen und auf ihr Bundesorgan zu verweisen.

**Walddiyl Uttewalder-Grund**

Beliebte Einkehrstätte — Solide Preise  
empfiehlt sich den Bergsteigern aufs Beste.

[52] Hochachtungsvoll Walter Ehrke.  
Tel.: Amt Wehlen 55 Tel.: Amt Wehlen 55

**Fels Rauenstein**

Sächs. Schweiz

Interessante Kammpartie v. Pötzscha-Wehlen  
Einzig schöne Aussicht

»Berg Heil« [55]

**Moritz Berthold, Bergwirt**

**Alkoholfreie Gaststätten · Dresden**

Inhaberin: Ortsgruppe Dresden des Deutschen  
Frauenbundes für alkoholfreie Kultur, e. V.  
Geschäftsstelle: Eldonstr. 18, I. Tel. 22450

Hospiz: Feldgasse 7, 5 Min. v. Hauptbahnh., Vereinsz., Tel. 22741  
Hospiz: Johann-Georgen-Allee 16, Saal und Vereinszimmer,  
ev. Massenquartier, Straßenbahnlinien 5, 1, 11, 12. Tel. 22542  
Wettinerstr. 5, I., 2 Min. v. Postplatz, Vereinszimmer, Tel. 22924  
Windelmannstr. 4, Gartenhaus, schöner Saal zu Familien- und  
Vereinsfestlichkeiten, ev. Massenquartier, Tel. 41909 [51]

Hier speist man gut u. wohnt man preiswert!

**FRIEBELS GASTHAUS**

POSTELWITZ

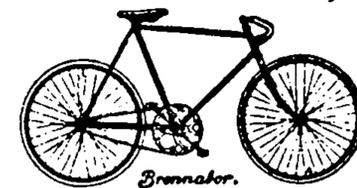
Altbekanntes Einkehrhaus

empfiehlt sich allen Bergsteigern und Naturfreunden  
aufs Beste. — Altbekannter Bergsteiger-Verkehr.

[62] Adolf Friebel.

**Schmelzer G. m. b. H., Dresden-A., Ziegelstr. 19**

Wanderer  
Mercedes  
Excelsior



Brennabor  
Kayser · Avanti  
Jupiter

**Fahrräder**

Erleichterte Zahlung — Garantie — Fachmännische Bedienung

# Bundesmitteilungen

Bericht über die Vertreteritzung vom 23. März folgt in der nächsten Nummer.

## Kassenabschluß für das Jahr 1925.

Einnahmen . . .	Rmf. 8 310.16
Ausgaben . . .	7 049.96
Bestand . . .	Rmf. 1 260.20

## Übersicht über die einzelnen Konten.

Einnahmen		Ausgaben	
	Bestand am 1. Januar 1925: Rmf. 114.70		—
Konto Beiträge . . .	6 684.75	205.60	
„ Veranstellungen . . .	505.50	294.85	
„ Presse . . .	584.06	1 973.95	
„ Hütte . . .	421.15	419.50	
„ Versicherung . . .	—	2 653.15	
„ Verwaltungskosten . . .	—	1 002.71	
Konten der Ausschüsse usw.:			
S. B. B. Pirna . . .	—	85.60	
Gipfelbuch-Ausschuß . . .	—	164.80	
Volkshochschule-Ausschuß . . .	—	57.50	
Gefangs-Abteilung . . .	—	50.—	
Jugend-Abteilung . . .	—	42.30	
Bibliothek . . .	—	100.—	
	Rmf. 8 310.16	7 049.96	
Bestand am 10. Januar 1926: „	—	1 260.20	
	Rmf. 8 310.16	8 310.16	

Bestand am 10. Januar 1926: Rmf. 1 260.20
„ „ 1. „ 1925: „ 114.70
Zunahme im Jahre 1925: Rmf. 1 145.50

## Goldwaren



Eigene Fabrikation (64)

## Silberwaren

## Schrammsteinbaude

Altbekannte Einkehr aller Bergsteiger, empfiehlt seine Räume zur Abhaltung von Festlichkeiten aller Art

**Übernachtung!**  
**Vorzügl. Küche!**  
**Sommerwohnung!**  
**Solide Preise!**

(60)

## Richter's Restaurant und Kaffee

Idyllisch an der Elbe gelegen, gemütl. Aufenthalt. Einkehrstätte viel. Wander- und Klettervereinigungen. Saubere, preiswerte Fremden-Zimmer Hochachtungsvoll **Richard Richter** Mitglied des S.B.B.

Schmilka

(68)

An die Mitglieder des S. B. B.!

Sagen Sie stets bei Ihren Einkäufen: Ich las Ihre Anzeige in unserem Bundesblatt »Der Bergsteiger«

## Doranschlag für das Jahr 1926.

Presse-Zuschuß . . . . .	Rmf. 300.—
Gefangs-Abteilung . . . . .	300.—
Gipfelbuch-Ausschuß . . . . .	200.—
Bibliothek . . . . .	150.—
Volkshochschul-Ausschuß . . . . .	75.—
Jugend-Abteilung . . . . .	75.—
Vereinsbeiträge . . . . .	150.—
Verwaltungskosten, Druckfachen . . . . .	500.—
	<hr/>
	Rmf. 1 750.—

Die am Anfang des verfloffenen Jahres gehegte Hoffnung ist in Erfüllung gegangen. Das Barvermögen des Bundes konnte in einer Weise vermehrt werden, die viele Mitglieder überraschen wird, denn außer dem ansehnlichen Barbestand der Hauptkasse waren bei Abschluß der Bücher noch zirka 900.— Rmf. Außenstände für Beiträge von rund 300 Mitgliedern vorhanden. Davon dürfte inzwischen ein großer Teil eingegangen sein. Im ersten Halbjahr zeigte die Kasse recht oft noch gähnende Leere, denn viele Mitglieder lassen sich mit dem Bezahlen der Beiträge recht lange Zeit, wie auch obige Zahlen beweisen. Hauptsächlich in den letzten vier Monaten besserten sich die Kassenverhältnisse merklich. Gestützt auf seinen finanziellen Rückhalt wird der Bund jetzt manches zum Wohle seiner Mitglieder unternehmen und schaffen können, was bisher wegen Geldmangel unterbleiben mußte. Und daß das von der Gesamtheit der Mitglieder aufgebrauchte Geld auch im Interesse derselben verwendet wird, dafür sollen sie durch praktische Vorschläge usw. selbst sorgen. Wenn der von mir beim Ausscheiden aus meinem Amt hinterlassene Bestand in segensreicher Weise dem S. B. B. zu weiterer Ausbreitung und neuer Blüte verhelfen würde, so wäre mir dies der schönste Dank für meine dreijährige Tätigkeit.

Paul Göpfert.

Nächste Vorstandssitzung: Dienstag, 16. März, 8 Uhr, im Hotel Stadt Petersburg.

Nächste Vertreteritzung: Dienstag, 23. März, 8 Uhr, im Hotel Stadt Petersburg.

**Sichtbildervortrag von Herrn Nitsche: „Fahrten durch das Frankenland.“**



**Triumphs Zigaretten**  
Dresden

## S. B. B.-Gemeinschaft Pirna

Monatsversammlung. Schlosshänke Pirna, den 27. Januar 1926.

Der 1. Vorsitzende eröffnet 8<sup>30</sup> Uhr die Versammlung und gibt die Tagesordnung bekannt. Die Niederschrift über die letzte Versammlung am 6. Januar 1926 findet einstimmig Genehmigung.

Unter Eingängen befindet sich eine Abschrift eines Schreibens vom Rat der Stadt Pirna, betr. die Herausgabe einer Winterportkarte. Nach Mitteilung von Fräulein Schöffig bekommt jeder Klub das Schreiben vom Stadtrat abschriftlich zugesandt. Der Preis einer Karte aufgezogen stellt sich auf R.-M. 5.—, bei Abnahme von mehr als zehn Stück 20%o Rabatt. Herr Hübschmann ersucht die Klubs und Einzelmitglieder, ihre Bestellungen bis spätestens Sonnabend, den 6. Februar 1926 an seine Adresse einzureichen, damit sie als Gesamtbestellungen an den Rat der Stadt weitergegeben werden können.

Herr Hübschmann berichtet über die Jahrehauptversammlung in Dresden und teilt zunächst mit, daß die Vertreter, als auch die Vorstandssitzung künftig im Hotel „Stadt Petersburg“ stattfinden. Weiter berichtet Herr Hübschmann von den Wahlen. Herr Gimmel wurde als 1. Bundesvorsitzender gewählt. Die Festsetzung der Beiträge siehe Bergsteiger Nr. 75.

Die Pflichtversicherung ist aufgehoben worden.

Von Herrn Richard Reichel, Luckenwalde b. Berlin, liegt ein Aufnahme-Antrag vor, welcher einstimmig, ohne Stimmenthaltung, angenommen wird. Der Antrag wird an den Aufnahme-Ausschuß weitergeleitet. Abmeldungen liegen vor von Fräulein Hilde Pappritz, Pirna, und Herrn Walter Metall, Pirna-Copitz.

Herr Lohse macht auf das am 26. Februar 1926 im Ausstellungspalast stattfindende Bundesfestungs-fest aufmerksam.

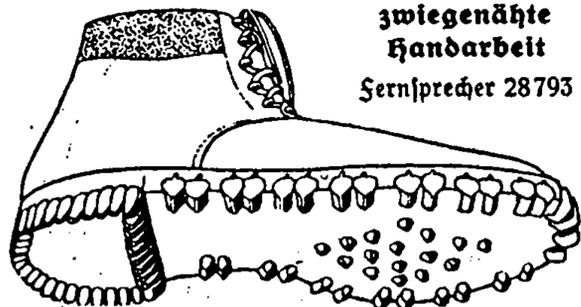
Am 13./14. März 1926 findet eine Herrenwanderung der S.-B.-B.-Gemeinschaft nach Großharthau und Stolpen statt. Der 1. Vorsitzende bittet um zahlreiche Beteiligung. Herr Hübschmann schlägt eine gemeinsame Wanderung der S.-B.-B.-Gemeinschaft vor. Infolge des evtl. noch zu erwartenden günstigen Skiwetters wird diese Angelegenheit bis zur nächsten Versammlung zurückgestellt. Schluß der Versammlung 9<sup>45</sup> Uhr.

Die nächste Versammlung findet am 24. März 1926, die übernächste am 21. April 1926 statt

Willy Georgi, 1. Schriftführer.

## Bergstiefel, Schuhe

zwiegenähte  
Handarbeit  
Sernspracher 28793



Paul Schubert, Dresden-A.  
Ostra-Allee 12 [28]

## Stilets

Touristenbestecke, sowie sämtliche Solinger  
Stahlwaren in Qualitäten  
vom Einfachsten bis zum Feinsten

Alpaca-Silber 90%, Bestecke, Löffel  
usw., ganze komplette Besteckkästen

M. Grundig · Dresden-Neustadt  
Kunst- und Hohlschleiferei

Rähnitzgasse 8 — Gegründet 1870  
Mitglieder 5%o Rabatt [24]

Altbewährt und unerreicht!

## WIDDING

Echt

### Norwegisches Ski-Wachs

unerreicht sparsam und wirksam bei  
jedem Schnee, trotzdem billigst

### Ski-Oel

konserviert und fettet die  
Bretter in höchstem Maße

### Leder-Oel

größte Wirksamkeit, garan-  
tiert harz- und säurefrei [42]

## PARA D. R. P.

### SKI-BÜGELEISEN

kleinstes Gewicht und Außenmaß. Plättet  
bei Wind und Wetter, immer bereit und so-  
fort heiß durch Spezialtrockenbrennstoff!

Unentbehrlich für jeden Skifahrer

Erhältlich in jed. Sportgeschäft! Schöbelwerke Dresden 16

## Aufnahme-Ausschuß

Neuaufnahmen für den 23. Februar 1926.

### Einzelmitglieder Herren:

Rudolf Hornig	Dresden-N.	Sechstr. 9, II
Georg Schmidmann	Rischawitz b. Dresden	Kaiserstr. 5
Hermann Bergzog	Dresden-N.	Frühlingsstr. 5
Erich Rosemann	Striegau i. Schlesien	Wilhelmstr. 27, I.
Kurt Franke	Niedersebnitz	Welfaer Str. 12
Arno Winkler	Dresden-N.	Peterstr. 5
Kurt Weiß	"	Friedrichstr. 61
Willi Illgen	"	" 51
Otto Gerstler	"	Altmarkt 1
Herbert Mättig	"	Florastr. 18
Rudolf Staben	Heidenau	Mittelsteg 4
Martin Stahl	Dresden-N.	Südstr. 50
Hans Böhme	Dresden-N.	Flemmingstr. 11
Richard Reichel	Luckenwalde b. Berlin	Kurzestr. 1
Herbert Wiber	Dresden-N.	Poststr. 28
Walter Schöne	Rischawitz b. Dresden	Grundstr. 1
Alfred Hermann Nitische	Dresden-N.	Ringsstr. 18, Glasewaldstr. 28

### Einzelmitglieder Damen:

Frl. H. Kleist	Hellerau	Heimader 47
Frau Gertrud Weiß	Dresden-N.	Friedrichstr. 61
Frau Marg. Illgen	"	" 51
Frl. Margot Witte	"	Gneisenaustr. 17, II, bei Jacob

### Jugend-Abteilung:

Berner Schumann	Dresden-N.	Wallwitzstr. 20
Kurt Glak	"	Bauderodaer Str. 12
Walter Diehe	Litendorf Bez. Dresden	

### Vereinigung Schi- und Wanderklub Drause 9,

Hienerts Restaurant, Dresden-N., Sebnitzer Str. 36, Versammlungstag Sonnabend.

### Mitglieder-Verzeichnis:

Kurt Kempe (Obm.)	Dresden-N.	Sebnitzer Str. 42, I.
Helmuth Frenzel	"	" 57, Sg. I.
Alfred Wante	"	" 19, I.
Fritz Köhringer	"	Schönfelder Str. 11, Sg. I.
Franz Prill jr.	"	Sebnitzer Str. 52, ptr.
Kurt Sohn	"	" 50
Erhard Schönluecht	"	Bischofsweg 92, Sg. III.
Walter Hienert	"	Sebnitzer Str. 36, I.
Helmuth Müller	"	" 55

## Touristenklub

6 Jahre bestehend, sucht einige sangeslustige Mitglieder für  
Berg- und Wintersport gleichzeitig interessiert. Offerten erbeten  
mit Angabe der näheren Verhältnisse.

Bewerbung unter Chiffre D. 24 an den Verlag Carl Creutzburg.

## Samariter-Abteilung

Nächste Ausschüßung: Dienstag, den 2. März 1926, pünktlich abends 8 Uhr, in „Stadt Petersburg“.

Nächste Abteilungsversammlung: Dienstag, den 9. März 1926, pünktlich abends 8 Uhr, in „Stadt Petersburg“.

Lichtbildervortrag: „Wesen und Verhütung der Geschlechtskrankheiten“. Von einem hervorragenden Facharzt. Nur für Herren. — Erscheinen aller Samariter ist Pflicht! Bundesmitglieder als Gäste herzlich willkommen!

Neue Unfallhilfsstellen für das Niedergrunder Gebiet rechts der Elbe: Gasthof Heindörfer (an der Niedergrunder Ueberfähre).

## Jugend-Abteilung

3. März. Jugendversammlung und Lichtbildervortrag:

„Der Plauensche Grund einst und jetzt“.

Vortragender: Bundesmitglied Richard Mäde. 8 Uhr abends, Restaurant „Zum Schießhaus“, Ecke Feigengasse hinter dem Quebrunnen. Gäste herzlich willkommen.

7. März. Tageswanderung: Stolpen. Treffen: 8 Uhr früh, Haltestelle der Straßenbahn Weißig.  
Führer: Jugendleiter Jährig.

**Gebt freiwillige Spenden zum Lichtbildapparat!**

## Hauptbahnhofs-Wirtschaft Dresden

Beyer & Bergmann

Schöne neuzeitliche Räumlichkeiten  
Größter und leistungsfähiger Küchenbetrieb  
Kleine und große Versammlungs-Zimmer  
ca. 350 Angestellte

[58]



Begründet 1890

## Pianos · Flügel

Alle Preislagen und Holzarten in großer Auswahl  
Nur bestbewährte Fabrikate zu soliden Preisen

Teilzahlungen  
Stimmungen **Funke** Teilzahlungen  
Reparaturen

Pianofortebaumeister

Dresden-A., Wettinerstr. 37, Ruf 16951

(langjähriges Mitglied des Allgemeinen Turnvereins) [60]

10. März. Jugendversammlung

17. März. Vortrag: Wander- und Kletterfahrten im Sächsischen Gebiet.

1.—4. April. Ostertour. Gründonnerstag ab 4<sup>59</sup> Hauptbahnhof bis Schandau. Sonntagskarte Schandau Nr. 1.80.

Wander- und Klettertouren im Sächsischen. Standquartier: Felsenmühle.

Sämtliche Vorträge und Zusammenkünfte (außer dem Vortrag am 3. März 1926) im Jugendlokal Restaurant Emil Krug, Mathildenstraße 16. Jährig, Jugendleiter.

## Presse-Ausschuß

### Dringende Bitte und Mahnung an Alle.

Der Presse-Ausschuß setzt seine ganze Kraft ein, um unsere Zeitung für alle Zukunft zu sichern und weiter auszubauen. Das kann nur gelingen, wenn alle Bundesmitglieder ebenfalls ihre Pflicht tun und bei ihren Einkäufen und ihrer Einkehr vor allen andern die Inserenten unserer Zeitung bevorzugen. Nur auf diesem Weg kann der Presse-Ausschuß sein Ziel erreichen. Daher:

**Tragt das Bundeszeichen!**

damit ihr als Bundesmitglied erkenntlich seid.

**Der Kauf und die Einkehr nur bei unseren Inserenten!**

## Hütten-Ausschuß.

### Betrifft photographisches Preis-Ausschreiben!

Die Bilder hängen in der Geschäftsstelle, Sporthaus Karnagel, bis Dienstag, 2. 3. 1926 und Stimmabgabe ist dort noch möglich. Hütten-Ausschuß.

## Kaffee und Konditorei Richter Wehlen

[54]

Steter  
Bergsteiger-  
Verkehr

Schönstgelegene Konditorei der Sächs. Schweiz,  
direkt an der Elbe. Herrliche Terrassen und Glas-  
veranden, mit der Aussicht auf das Basteigebiet  
Altbekannte gute Kaffee-Station



## Bergsteiger · Wanderer · Skifahrer Bekleidung und Ausrüstung

In sportgerechter, bester Ausführung zu den denkbar  
niedrigsten Preisen nur im größten Spezial-Geschäft

## Sporthaus Arthur Kreidl

vereidigter Sachverständiger beim Amtsgericht Dresden [1]

Galeriestr. 12 · Dresden-N. · Ecke Frauenstr.  
Ruf 20921 Verlangen Sie Katalog! Ruf 20921

## Gipfelbuch-Ausschuß

Die Arbeiten zum Nachtrag des Kletterführers von Dr. Jehrmann sind so gut wie abgeschlossen. Wir müssen vor Drucklegung dieses Buches eine Abnahme von 600 Stück garantieren und da die Vorausbestellungen sehr mangelhaft eingehen, bitten wir alle Zutreffenden, ihre Bestellung sobald wie möglich in der Geschäftsstelle abzugeben.  
Gipfelbuch-Ausschuß: Kurt Brendler.

**KAFFEE ROTTER**  
**Schellerhau**  
empfiehlt sich allen  
Wintersportlern  
**Angenehmer Aufenthalt**  
**Vorzügliche Backwaren**

### Bahnhotel zur Tellkoppe

**Kipsdorf** (Erzgeb.)  
Besitzer: Franz Rennecke  
Gutbürgerliches Haus / Unfallstation  
Skieraufbewahrung!  
Fernruf Schmiedeberg = Kipsdorf 13

Sport- und Fremdenheim  
**»Villa Susanna«**  
**Kipsdorf-Erzgeb.**  
Inhaber: **H. G. Kunze**  
bietet behagliche Unterkunft für Sportler  
bei guter und reichlicher Verpflegung  
Fernruf: Kipsdorf 96

### Elb-Hotel „Helvetia“ - Schmilka

Eines der besten und billigsten  
Gaststätten der Sächs. Schweiz  
— Gemütlicher Verkehr. —  
**Arno Hohlfeld, Besitzer** [59]

### Lochmühle

**Liebethaler Grund** [16]  
empfiehlt sich allen Touristen zur gemütlichen  
Einkehr und zur Abhaltung von Festlichkeiten.  
Tanzerlaubnis für geschlossene Gesellschaften.  
Übernachtung. Sommerfrische. Mäßige Preise.  
Tel. Lohmen 35. **Karl Staude, Bes.**

### Gasthaus Streller

**Zaunhaus-Rehefeld**  
Gemütliches Haus  
Gute Verpflegung  
und Übernachtung [14]  
Fernruf Hermsdorf (Erzgeb.) 14

### Bahnhofshotel „Wettin“

**Hermsdorf-Rehefeld**  
Besitzer: Richard Rehn  
**Ideales Skigelände • Erstklassige Verpflegung**  
**40 Betten • Zentralheizung**  
Fernruf Hermsdorf (Erzgeb.) 3 [34]

### Das frauliche Amselgrundschlößchen

**Rathen**  
bildet nach wie vor die beliebteste Einkehrstätte für Wanderer und Kletterer im schönen Rathener Gebiet.  
**Gute Biere! Vorzügl. Küche!**  
**Preiswerte Uebernachtung!**

### Schloßschänke

**Pirna am Sonnenstein**  
Vereinszimmer m. Piano, sehenswerte Camera-  
Obscura, herrlicher Fernblick v. Söller, empfiehlt  
**Otto Löbel**  
Mitglied des S. B. B. [13]

### Fritsches Gasthof

**Oberbärenburg (Erzgeb.)**  
Besitzer Gustav Hickmann  
empfiehlt sich allen Bergsteigern als gute und  
preiswerte Unterkunftsstätte  
Fernruf Schmiedeberg-Kipsdorf 66 [15]

## Alles für den Sport

Bergstiefel, Lederöl, Stutzen, Sportstrümpfe, Bergstöcke, Windjacken in allen Preislagen, Breeches, Aluminium-Artikel für den Sportgebrauch, Thermos- und andere Reiseflaschen. Routen- und Reiseführer. - Foto-Abteil.: Platten, Filme und Papiere aller angesehenen Firmen

**Residenz Kaufhaus** G. m. b. H. **Dresden** [57]



[11]

## Photo = Kino = Apparate

und Zubehör

für Ihre Wanderungen  
kaufen Sie vorteilhaft im

**Photohaus Richter, Dresden**

Viktoriastr. 6 / Fernruf 11307 / Fachmännische Beratung



[2]